

THEOLOGISCHE REVUE

119. Jahrgang

– Januar 2023 –

Pelz, Christian: Vom Körper über die Seele zu Gott. Die Erkenntnistheorie und Religionsphilosophie Anton Wilhelm Amos. – Münster: Lit Verlag 2021. (V) 129 S. (Pontes. Philosophisch-theologische Brückenschläge, 72), brosch. € 29,90 ISBN: 978-3-643-15041-7

Die vorliegende Schrift, die auf eine Masterarbeit zurückgeht, die 2014 von der Kath.-Theol. Fak. der Westfälischen Wilhelms-Univ. Münster angenommen wurde, beschäftigt sich mit Leben und Werk des „ersten Schwarzen [sic!] Philosophiedozenten in Europa und dem ersten Schwarzen Hochschullehrer Deutschlands“ (III), Anton Wilhelm Amo.

Nach einer Einleitung (1., Kap.; 1–6) und einer Präsentation des Forschungsstandes (2. Kap.; 7–13) wird in dem umfangreichsten dritten Kap. die lückenhafte Biographie Amos nachgezeichnet (14–58), bevor dessen Philosophie unter erkenntnistheoretischem (76–99) und religionsphilosophischem Aspekt (99–116) beleuchtet wird. Als Grundlage dienen hierzu drei überlieferte Schriften Amos, die zuvor kurz vorgestellt werden: eine 16-seitige Diss. über die Apathie der menschlichen Seele, eine 10-seitige Disputation über deutliche Ideen sowie Amos 172 S. umfassende Habil.schrift über die Kunst des Philosophierens (60–76). Die Biographie Amos (* um 1700, + nach 1753; ein genaues Geburts- und Sterbejahr ist nicht bekannt [22; 57]) ist ohne Zweifel interessant: In Afrika geboren, wird Amo von Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel aufgenommen und ausgebildet, studiert an den Univ.en Halle und Wittenberg, lehrt dann selbst in Wittenberg, wird schließlich sogar Prof. in Halle, später in Jena, um schließlich 1746, aus welchen Gründen auch immer, wieder in sein Geburtsland Ghana zurückzukehren, wo er sich u. a. als Wahrsager betätigt.

Wenn Pelz meint, dass Amo eine Philosophie entwickelt habe, der es nachzugehen lohne (5; 117), so kann sich der Rez. nach Lektüre dieser Schrift diesem Urteil aber nicht anschließen. Amos aus sehr verschiedenen Quellen gespeistes, recht eklektizistisches Denken (Wolffianismus, Stoa, Descartes, Locke, Leibniz, Theologie, Materialismus, Monismus, Medizin), das sich zudem nur in einem ausgesprochen schmalen Œuvre niederschlägt, mag eventuell noch Potential für weitere Forschungen bieten (117), ist aber darüber hinaus kaum von einem allgemeineren Interesse.

Über den Autor:

Werner Schüßler, Dr. Dr., Professor für Philosophie an der Theologischen Fakultät Trier (schuessw@uni-trier.de)